



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lexikon der deutschen Nationallitteratur

Stern, Adolf

Leipzig, 1882

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99809)

V o r w o r t.

Das vorliegende „Lexikon der deutschen Nationallitteratur“ macht den Versuch, in der vom nächsten Zweck eines Lexikons gebotenen Form eine einheitliche Anschauung über die Entwicklung der deutschen Litteratur und ihre hervorragenden Erscheinungen festzuhalten. Im allgemeinen knüpft die Darstellung an die Namen der deutschen Dichter und Prosaisker an; unter den letztern sind natürlich nur diejenigen aufgeführt, deren Werke durch ihre Form der Nationallitteratur im engern Sinn des Worts angehören, oder welche (wie eine Reihe von Philosophen) mit ihren rein wissenschaftlichen Bestrebungen und Leistungen einen besondern Einfluß auf die Entwicklung ebendieser Litteratur gewonnen haben. In diesem Sinn waren auch einige Träger der Weltlitteratur (Ariost, Byron, Dante, Camoens, Milton, Molière, Shakespeare, Tasso, Voltaire), welche für bestimmte Richtungen und Neigungen wichtig geworden sind, hereinzuziehen.

Die kurze Übersicht der Gesamtentwicklung mit beigelegter Tabelle (S. 61 ff.) und eine kleine Zahl zu ihrer Ergänzung bestimmter Artikel (Bardenpoesie, Bremer Beiträge, Dialektdichtungen, Englische Komödianten, Göttinger Dichterbund, Junges Deutschland, Meistergesang, Musenalmanach, Romantische Schule, Schlesijsche Dichterschulen, Sturm- und Drangperiode, Zeitschriften) werden den Zweck des Buches fördern und das etwa beabsichtigte systematische Nachschlagen und Zusammenstellen einer Reihe von Namen zu Gruppen erleichtern helfen.

Einen nicht unwichtigen Teil meiner Arbeit bilden die Artikel über die meistbehandelten Stoffe und die mit ihnen zusammenhängenden Motive der poetischen Litteratur, deren besonderes Verzeichniß am Schluß (S. 408—409) gegeben ist. Es handelt sich hier um einen ersten Versuch; Vollständigkeit konnte an dieser Stelle weder beabsichtigt sein, noch hätte sie erreicht werden können. Immerhin wird sich, worauf es mir ankam, erkennen lassen, welche Stoffe und Motive vorzugsweise

dichterisch gestaltet wurden, welche historische Erscheinungen zu stets erneuter poetischer Behandlung gedrängt haben und drängen. Für die Erkenntnis gewisser innerer Strömungen in der deutschen Litteratur, gewisser zeitweiser Wandlungen der poetischen Ideale genügen in der That schon die Anfänge zu einer Geschichte der poetischen Motive, die in den betreffenden Artikeln enthalten sind. Ich hoffe auf freundliche Billigung für Hinzunahme dieser Zusammenstellungen zum „Lexikon der deutschen Nationallitteratur“.

Dresden.

Der Verfasser.